

ANGELFISCHEREI

Fischen in den andinen Flüssen und Seen Chiles und Argentiniens

Von Ingo E. Merwald

In diesem Bericht wird neben Chile nur der südwestlichste Teil Argentiniens behandelt, der vom Autor mehrmals bereist worden ist. Die Kordilleren bilden über Tausende von Kilometern die scharfe Wasserscheide zwischen Pazifik und Atlantik, nur südlich von San Carlos de Bariloche entwässert der südliche Rio Manso nicht mehr in den Atlantik, sondern bereits in den wesentlich näher liegenden Pazifik. Die Entwässerung der übrigen Flüsse aus diesem Gebiet erfolgt zum Atlantik hin über Rio Limay und Rio Negro oder etwas südlicher über den Rio Chubut, der südlich der Insel Valdes bei Rawson in den Atlantik mündet. Weiter im Süden in der Provinz Chubut entwässern in diesen bereits niedrigeren Bereichen der Kordilleren noch mehrere in Argentinien entspringende Flüsse nach Chile (Rio Futaleufú, Rio Palena, Rio Salto del Tigre, Rio Puelo und einige kleinere Arroyos).

In diesem umrissenen Gebiet liegt eine Unzahl schöner Seen und Flüsse, teilweise mit wildromantischen Schluchten, und gleich ob in Chile oder Argentinien werden die Talgründe von den gewaltigen, mit Gletschern bedeckten Vulkanen abgeriegelt. Ein schönes Beispiel ist hierfür der gewaltige Tronador mit einer Höhe von 3800 m, der die landschaftlich beeindruckenden Seen wie Lago Fonck, Steffen und andere sowie die tiefen Schluchten des nördlichen Rio Manso gebieterisch überragt.

Beschreibung der Fließgewässer und Seen

Die Fließgewässer Nord- und Mittelchiles entwässern alle in den Pazifik. Die Flüsse Nordchiles weisen einen kurzen Lauf auf und werden trotz ihrer Mündung in den Pazifik – eine Mündung in ein Meer ist ansonsten ein Kriterium für einen Strom – als typische Küstenflüsse bezeichnet. Die Flüsse in den Zonen der Hochgebirgswüsten entspringen in mehreren Quellbächen in großer Höhe in den Kor-



Abb. 1: Der Autor mit einem prächtigen Robalo am Rio Bueno

dilleren, nehmen noch viele kleinere Zubringer auf, besitzen anfänglich ein extrem hohes Gefälle, und nach dem Durchbruch durch die Küstenkordilleren bahnen sie sich den kürzesten Weg zum Pazifik. Sie führen sehr viel Grobgeschiebe in den Oberläufen, teilweise auch noch in den Mittelläufen, das dem natürlichen Abtrag entspricht.

Oberhalb der Waldgrenze entstehen vor allem in den Steillagen durch die häufige und extrem starke Wechselwirkung von Frost und extremer Sonneneinstrahlung vermehrt gigantische Schutthalden. Der Weitertransport der Gesteinsmassen erfolgt meist nach deren Zerkleinerung durch das Abbrechen und Aufschlagen auf den Schutthalden durch Lawinen und Schmelzwässer.

Die Extremwerte der Wasserführung sind sehr stark schwankend. Die Höchstwasserstände liegen nach der Schneeschmelze, die Niederwasserstände in der Trockenperiode im Winter, die jedoch in manchen Einzugsgebieten durch Schmelzwasser von Gletschern verbessert werden. Eine Beeinflussung der Abfließganglinie – wie in Europa durch sommerliche Niederschlagsperioden – fehlt.

Die winterlichen Niederwasserstände und die Trockenperioden, das Verwerfen der Wildbäche und das eventuell abschnittsweise Versickern im Bereich von Schutthalden sind limitierende Faktoren für den Bestand einer Fischpopulation für die ariden Bereiche Chiles. Bereits in den Hochlagen wird ihr Wasser für die Bewässerung verwendet. So zum Beispiel im wildromantischen Elqui-Tal. Hier liegt nicht nur das Grab der Schriftstellerin Ga-

biella Mistral, die als erste Lateinamerikanerin den Literaturnobelpreis erhielt, sondern wo sich auch die Weinkulturen der weltbekanntesten Brennereien Pisco Control in Pisco Elqui, Cooperativa Agricola Pisquera Elqui in Peralillo bei Vicuña und anderer in rund 2000 bis 2500 m Seehöhe befinden und beste Erträge liefern. Dieses Gewässer ist aber auch ein ausgezeichnetes Fischwasser, wie meine eigenen Erfahrungen zeigen. Der Rio Elqui entspricht der oberen und unteren Forellenregion nach europäischen Kriterien und Leitfischen.

In den Unterläufen pendeln die Flüsse innerhalb der teilweise noch vorhandenen Uferbegleitwälder zwischen den Schotter- und Sandbänken, die in jüngster Zeit durch Erosion sehr stark zugenommen haben und die vermehrt durch riesige Kahlschläge als Endnutzung, Rodungen für Forstplantagen oder die Landwirtschaft sowie durch die häufigen Waldbrände entstanden sind.

Der Rio Aconcagua ist dagegen ein Beispiel für industrielle Verschmutzung. Er mündet bei Concon, nördlich von Valparaiso, in den Pazifik und entwässert mit mehreren Zubringern die Gletscherregion des Aconcagua (7021 m), des höchsten Berges Südamerikas. Das Gletscherwasser wird aber im Unterlauf durch die Industrie so verschmutzt, daß der Rio Aconcagua im Mündungsgebiet so schwer belastet wird, daß der unmittelbare Küstenstreifen seines Mündungsgebietes nicht mehr zum Baden geeignet ist und die gefangenen Fische nicht für den Verzehr verwendet werden sollten.

Die Flüsse in Mittelchile und im Süden sind dagegen noch sehr sauber, wirken aber teilweise sehr dunkel. Dies wird durch das vulkanische Grundgestein bewirkt. Sie werden von Einheimischen auch noch zum Triften für Edelholzblöcke verwendet und sind teilweise gute Fischgewässer. Der Geschiebetrieb ist in diesen Gewässern sehr gering, da keine Frosteinwirkung besteht und die Vegetation sehr dicht und daher die Erosion ohne menschliche Einwirkung unbedeutend ist.

Die Flüsse Argentiniens entwässern bis auf wenige Ausnahmen zum Atlantik. Sie entspringen häufig in Bergseen oder durchfließen oft zahlreiche romantische Seen und tiefe Schluchten. Manche Seen weisen gewaltige Wasserflächen und Tiefen auf. So ist der Nahuel Huapi 94 km lang und über 100 m tief und hat Inseln, die sogar wieder kleinere Seen beherbergen. So bietet sich hier dem Besucher ein landschaftlich eindrucksvolles Panorama. Viele herrliche Fischgründe liegen in den zahlreichen und beeindruckenden Na-



Abb. 2: Blick auf den unberührten Lago Steffen

turschutzreservaten. Diese sind jedoch häufig nur sehr beschwerlich zu erreichen, und Geländefahrzeuge sind notwendig. Manchmal sind sie auch nur mit einem Boot zu erreichen und zu befischen.

Die Flüsse und Seen Argentiniens sind im unmittelbaren Bereich der Kordilleren noch von reiner Wasserqualität und in keiner Weise überlaufen, weder von Touristen, Paddlern oder Fischern noch von extremen Erlebnisurlaubern wie Raftern, Schluchtwanderern usw.

Fischbestand

Der Fischbestand der Flüsse und Seen besteht heute leider überwiegend aus der europäischen Bachforelle und der amerikanischen Regenbogenforelle. Die autochthonen Fischarten wie viele Barscharten wurden dadurch stark zurückgedrängt. Der europäische Lachs wurde ebenfalls eingebürgert und hat sich gut entwickelt, ist aber viel schwieriger an den Haken zu bekommen als die Forellen. In viele Fließgewässer (Rio Limay) und Seen wurden amerikanische Krebse (meist Kammerkrebse), sehr zum Nachteil der einheimischen Fauna, eingesetzt.

Die Lachse, Lachsforellen und auch die Regenbogenforellen, die aus der Produktion in schwimmenden Netzgehegen stammen, wurden sowohl zu einem bedeutenden Exportschwerpunkt Chiles sowie speziell als Räucherfisch zu einem Verkaufsschlager im Inland. Die Lachsproduktion, die überwiegend aus norwegischem Zuchtmaterial stammt, und die Produktion der Lachs- und Regenbogenforellen wurde in den letzten Jahren so gesteigert, daß Chile Norwegen den Rang abläuft. Diese intensive Fischzucht, die vor allem in den Mündungsbereichen der Flüsse, in Seen und vor der Insel Chiloe mit



Abb. 3: Gewaltige Bachforelle aus dem Nahuel Huapi mit glücklicher Fischerin

großen schwimmenden Netzgehegen erfolgt, bringt jedoch gewaltige Meeresverschmutzungen mit sich und sollte dringend reglementiert werden. Für den Sportfischer bietet sich dadurch der erfreuliche Aspekt, gelegentlich entkommene Lachse oder kapitale Regenbogenforellen zu erbeuten.

In den Mündungsgebieten stehen viele Meerestische ein, die Robalos (See- oder Wolfsbarsch) sind die bekanntesten davon. Ganz im Süden soll noch der Fang der Meerforellen in den Flußmündungen sehr erfolgversprechend sein.

Angeln in Seen und Flüssen

Um manche Flußabschnitte befischen zu können, muß mit den Besitzern oder Verwaltern mancher großen Estancias das Einvernehmen hergestellt werden. Hat man diese bekommen, so kann man aber auch sicher sein, einen riesigen Flußabschnitt völlig allein und ungestört befischen zu können. Weite Uferbereiche, vor allem an Seen, sind auch für sportivste Fischer völlig unbegebar, da sie entweder im dichtesten Unterholz, vor allem in den undurchdringlichen Heckenrosengürteln, zerkratzt und zerschunden stecken bleiben, ihnen schwierig begehbar Blockhalden den Weg versperren oder sich durch den dichten Bambusgürtel einen Weg bahnen müssen. Ohne Führer oder Boot ist dies für einen Fremden ein äußerst zeitraubendes Unterfangen, da es dann auch noch passieren kann, daß man nach beschwerlichstem Anmarsch eine Flachstelle erreicht hat und somit wieder weiter muß. In diesen argentinischen Naturschutzreservaten ist das Fischen

vom Boot aus nur mit einem professionellen Führer erlaubt und nur das Entnehmen von drei Exemplaren gestattet, was auch genau eingehalten wird. Es gibt aber auch völlig unbegehbare wildromantische Schluchten, die selbst mit einem Fischerboot nicht befahren werden können.

Die Fischkarten sind in Argentinien sehr preisgünstig. Meist sind sie in Sportgeschäften, Naturschutzstationen usw. zu erhalten. Für einen Fremden sind jedoch diese Verkaufsstellen auch nicht immer leicht zu finden oder dann wieder nicht geöffnet. Daher löst man die Lizenz am besten vom Fischaufseher, wenn man kontrolliert wird. Dies wird nicht als Schwarzfischen geahndet werden. In Chile habe ich nie eine Fischkarte gelöst.

Die Fischfachgeschäfte sind sehr gut sortiert. Die Preise für ausländische Ausrüstungen und Kunstköder sind ähnlich unseren Preisen. Einheimische Spinner, Blinker oder Wobbler dagegen sind bis um die Hälfte billiger, obwohl sie den ausländischen Markenprodukten um nichts nachstehen (Douglas, Lobo etc.).

In den Flüssen und Seen ist neben dem Spinnfischen das Schleppfischen (Trolling) sehr erfolgversprechend. Hier werden mit künstlichen Ködern Bach- und Regenbogenforellen erbeutet. Spinner brachten beim Spinnfischen gute Erfolge, beim Schleppen waren dagegen die Blinker, Wobbler und Weichplastikfische wieder fängiger. Das Verwenden sowohl von toten als auch von lebenden Köderfischen ist in Naturschutzreservaten teilweise verboten. Mit guten Kunstködern ist meiner Meinung nach das Schleppen etwas erfolgversprechender als das Spinnfischen.



Abb. 4: Der Autor am Lago Futalaufquén mit einer schön gezeichneten Bachforelle

Bei sehr abgelegenen Gewässern wie am Lago Steffen, der erst im selben Jahr durch eine Straße aufgeschlossen worden war (Schotterrohrtrasse für Geländefahrzeuge), ist das Trailern und Slippen eines Schalenbootes unmöglich, daher kann nur ein Schlauchboot verwendet werden. Da die Seen sehr groß sind, ist der Einsatz eines Motors notwendig, um vor allem beim Sturm das Ufer noch rechtzeitig zu erreichen.

In den Flüssen kann mit trockener und nasser Fliege manch passables Exemplar gelandet werden. Es gibt auch an argentinischen Flüssen eigene Gewässerabschnitte, die nur für das Fliegenfischen reserviert sind. Die Reviergrenzen werden auch genau überwacht. Fischt man auf Seen vom Boot aus, dann sollte man auch eine Flugrute griffbereit haben, damit beim plötzlichen Steigen der Forellen diese dann schnell beworfen werden können.

Das Fischen mit der mit Pulgas beköderten Hegene bringt in Seen und vor allem in den ruhigen Flußmündungen in den Pazifik sehr gute Erfolge auf einstehende Meeresfische wie Robalos. Das Hochzupfen von Blinkern und Pilkern ist auch sehr empfehlenswert.

So war ich von Freunden zum Fischen im Mündungsbereich des Rio Bueno nördlich von Osorno, in der Provinz Rio Negro, eingeladen. Wir fuhren mit einer modernen Motor-yacht den Rio Bueno abwärts zum Wochenendhaus meines Bekannten. Zum Fischen am nächsten Tag verwendeten wir aber dann ein kleineres Boot. Die besten Köder für das hegeneartige Fischen waren die Pulgas, die Strandflöhe. Diese fing der Indio, der das Haus meines Freundes betreute. So waren wir dieser aufwendigen Mühe enthoben. Die nächsten beiden Tage fingen wir zahlreiche Robalos, die auf die Pulgas sehr gut bissen (Abb. 1).

Bei einem Ausflug zum romantischen Lago Steffen (Abb. 2), der im Naturschutzgebiet liegt, waren wir auch recht erfolgreich. Wir schleppten vom Schlauchboot aus und fingen mehrere Bach- und Regenbogenforellen.

Im Lago Nahuel Huapi fischte ich dagegen vom Ufer aus mehrmals erfolglos. Für das Fischen vom Ufer aus ist dieser riesige See mit über 90 km Länge und Tiefe von über 100 m einfach zu groß und zu tief, vor allem wenn man das Gelände nicht kennt. Dieter Bachmann organisierte für Bekannte, die nach einer internationalen Tagung einen Fischtage einschieben konnten, eine Fischtour am See. Dabei war Frau Burger bei ihrem ersten Versuch beim Schleppen das Glück der Anfängerin hold. Sie konnte schließlich mit Hilfe ihres Chefs Schmutzenhofer und Markus Bachmann eine kapitale Bachforelle von ca. 4 kg (Abb. 3) ins Boot hieven.

Es werden verschiedene Kombinationsangebote in Fischfachgeschäften, Reisebüros und auch von Privaten angeboten. Derartige Angebote enthalten dann ganz- oder auch mehrtägige Bootstouren, bei denen alles inklusive ist. Die mir bekannten Guías (Führer, Guides) waren exzellente Profis; ihre Boote waren modernster Bauart mit starkem Antriebs- und speziellem Schleppmotor und mit modernstem Angelequipment ausgestattet und zudem sehr sauber und gepflegt.

Unser Fischführer am Lago Futalaufquén im Naturschutzgebiet Parque y Reserva Nacional »Los Alerces« war ein Experte in allen Fragen. Zu seiner Ausrüstung gehörten modernste Schleppruten und Multiplikatorrollen der bedeutendsten Marken sowie bebleibte Schleppschnüre und die gängigsten Wobbler. Die Geräte waren so exquisit, daß wir unsere eigene Ausrüstung, die nicht nur auf das Schleppen ausgelegt war, beiseite legten und mit den exzellenten Leihgeräten – übrigens

BACHFISCHEREI BAUMGARTNER

Besatz- und Speisefische aus naturbelassenen Gewässern!

Zustellung frei Haus! Angeln mit der ganzen Familie!

Ab-Hof-Verkauf von Dienstag bis Samstag
(oder nach telefonischer Vereinbarung)

**5230 Mattighofen, Höpflingerweg 2–4, Tel. 07742/34 50, Fax 34 50-4
Mobil 0664/401 24 70, e-mail: fischerei.baumgartner@aon.at**



Abb. 5: Unberührter Wildfluß im Nationalpark Los Alerces

kostenlos – unsere Fische fingen (Lago Futalaufquén). Wir fingen sehr schöne Regen- und Bachforellen, setzten auch viele wieder zurück und verbrachten einen herrlichen Fischtag (Abb. 4).

Wenn man hier fischt, dann darf der geführte Bootsausflug über den Lago Menendez, vorbei an den Gletschern, zum eigentlichen Nationalparkzentrum mit einem geführten Rundgang auf keinen Fall ausgelassen werden, da man dort noch einzelne, 2600 Jahre alte und über 50 m hohe Alerce-Riesen (*Fitzroya cupressoides*) bestaunen kann. Wildromantische und noch unberührte Gewässer sind im Bereich dieses riesigen Sees anzutreffen (Abb. 5).

Es werden auch Kombiangebote mit Pferdesausritt ins Gebirge zu Hochgebirgsseen oder zu entlegenen Flußabschnitten angeboten. Dort wird dann vor allem das Fliegenfischen auf Bachforellen praktiziert.

Auch eine Cabalgata (Ausritt) kann für einen Fischer sehr abwechslungsreich und interessant sein. Ein typisches argentinisches Pick-

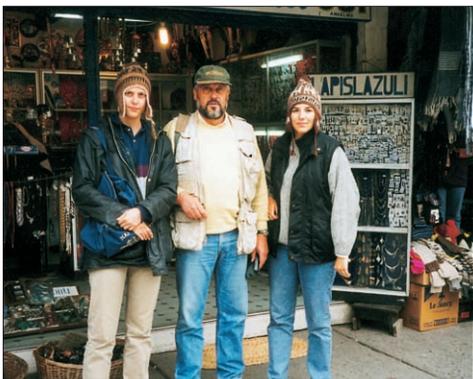


Abb. 6: Der Autor mit Tochter und Cousine am Markt in Angelmo

nick (picnic, merienda en el campo) mit gegrilltem Rind- oder Schaffleisch, exzellentem Rotwein und Matete ist eine gemütliche und originelle Abwechslung, vor allem dann, wenn bereits einige Fische am Haken waren.

Touristische Anreize für Angler

Ein Erlebnis für jeden Touristen ist der Besuch von Angelmo, dem Hafen von Puerto Montt. Hier findet er nicht nur eine Unzahl von Verkaufsbuden für den Vertrieb der indianischen Handarbeiten wie Strick- und Webwaren, Holzschnitzereien, Steinbearbeitungen, Gold- und Silberfiligranarbeiten usw. Sehr bekannt sind hier die geschmackvollen Lapislazuli-Arbeiten (Abb. 6).

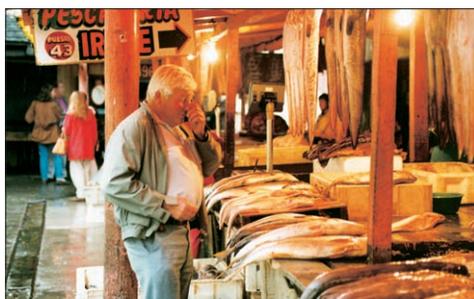


Abb. 7: »Soll ich Congrios oder Lachse kaufen?« – Fischmarkt in Angelmo

Der Höhepunkt ist dann der große Markt und ganz besonders der Fischmarkt, der alles bietet, was der Pazifik ernährt (Abb. 7) und der Fischer vielleicht nicht erbeutet hat.

Nicht zu vergessen sind die urigen Lokale der Einheimischen, die vor allem mit einheimischen Fischspezialitäten und typischen Landesgerichten ihre Gäste verwöhnen. Dazu gehören neben den üblichen Fischergerichten verschiedene cazuelas, empanadas, mariscos, machas a la parmesana oder das berühmte curanto – eine sehr sättigende Speise, die sich aus mehreren Lagen von Muscheln, Fisch, Würsten, Geselchem, Erdäpfeln und Gemüse zusammensetzt.

Adressen für geführte Fischtouren:

Dieter F. Bachmann, Estancia El Arroyo, San Carlos de Bariloche, Rio Negro, Argentina, Casilla 1128; Tel. 00 54/68 30 49 21, Handy 00 54/29 44 60 49 21 bzw. in Chile: Christa Geisse, Osorno, Calle Barros Arana 888, Casilla 1075, Tel. 00 56/64 23 47 04

9201 Villa Futalaufquén, Sportausrüster und Fischführer (guia), Parque Nacional Los Alerces, Chubut, Tel. 0 945/71 0 20 -15, Argentina

und mehrere Geschäfte und Kioske in Villa Futalaufquén

Wieder internationales Hegefischen am Fuschlsee

Vom 12. bis 14. April 2002 findet auch heuer wieder das internationale Hegefischen um die Fuschlsee-Renke statt.

Auskünfte erteilen Gerhard Langmaier in der Schloßfischerei Hotel Schloß Fuschl, 5322 Hof bei Salzburg, Tel. 0 62 29/22 53 533, E-Mail: langmaier@aon.at, oder Johannes Idinger, Seehotel Schlick, 5330 Fuschl am See, Tel. 0 62 26/82 36, E-Mail: office@see-hotelschlick.at.

Wertung: Die schwersten zur Abwaage gebrachten Fuschlsee-Renken (max. 2 Stück pro Tag). Gewertet wird das Gesamtgewicht der gefangenen Renken an den 3 Veranstaltungstagen. Bestimmungen und Vorschriften laut Fuschlsee-Fischereikarte.

Die **Startnummernausgabe** findet am Donnerstag, dem 11. 4. 2002, ab 20 Uhr im Seehotel Schlick statt.

Die **Nennung** muß bis spätestens Donnerstag, 11. 4. 2002, um 20 Uhr bei den beiden angeführten Kontaktadressen erfolgen.

Preise: 1. Preis 727,- €, 2. Preis 364,- €, 3. Preis 182,- € und viele weitere schöne Sachpreise und Gutscheine.

Teilnahmegebühr: 70,- € inklusive Fischerkarte für 3 Tage, inklusive Versorgung per Schiff mit Jause und Getränken. Außerdem ist ein Bauernbuffet anlässlich der Siegerehrung im Seehotel Schlick inbegriffen.



Der Fuschlsee zählt zu den bevorzugten Revieren des »Renkenprofessors«

ACHLEITNER-FORELLEN

**Speiseforellen
Besatzforellen, 1- und 2sömmrig
Forellenbrütlinge – in verschiedenen Größen**

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb



FORELLENZUCHT ACHLEITNER

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häusbergerstraße 11
Tel. 0 77 42/25 22 • Fax 0 77 42/25 22 33



Lago Menendez mit Ache, im Hintergrund Schiffsanlegestation, die einzige Verbindung zur Außenwelt

Foto: Merwald

**Anzeigenannahme: ELFRIEDE BRUSCHEK, 5340 St. Gilgen, Breitfeldweg 1
Telefon: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr, 0 664/1303001; Fax 06227/2484
E-mail: oest.fischerei@aon.at**

Annahmeschluß für Inserate Heft 4/2002: 22. März 2002

BEI UNZUSTELLBARKEIT (bitte mit neuer Anschrift) RETOURNIEREN!

**Österreichs Fischerei
A-5310 Mondsee, Scharfling 18**

**P.b.b. Verlagspostamt 5340 St. Gilgen
Zulassungs-Nr.: 02Z032522M**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Angelfischerei 68-73](#)